

Praktikum als Pflegefachkraft in Norwegen – Erfahrungsbericht

Nach Abschluss meines Studiums in Pflegewissenschaft an der Hochschule 21 war für mich klar, dass ich für ein Praktikum nach Norwegen wollte. Das Land und die Sprache waren mir durch ein Auslandsjahr 2011 bereits vertraut. Ich wollte neue Erfahrungen sammeln und einen Einblick in das norwegische Gesundheitssystem erhalten. Ich war gespannt auf die Unterschiede im Pflegealltag zwischen Deutschland und Norwegen, auch weil der Beruf in Norwegen, anders als in Deutschland, ein Bachelorstudium voraussetzt.

Ich habe mein Erasmus+ Praktikum von Mai bis Oktober 2023 in einem Pflegeheim in Oslo absolviert, dem Lillohjemmet. Das Heim wird von der Osloer Kommune betrieben und hat 72 Plätze verteilt auf drei Wohnbereiche. Ich habe auf einem geschützten Bereich für Menschen mit Demenz mit insgesamt 18 Bewohner/innen gearbeitet. Die anderen Wohnbereiche sind gemischte Wohnbereiche.



Der Alltag in einem Pflegeheim in Norwegen ist ähnlich wie in Deutschland, jedoch beginnt der Frühdienst erst um 7:30 Uhr. Die Pflegekräfte kümmern sich um die Grundpflege der Bewohner/innen, das Medikamentenmanagement, bereiten alle Mahlzeiten zu und sind für die Alltagsgestaltung und Betreuung zuständig. Aber auch der Kontakt zu Angehörigen und Ärzten sowie die Pflegedokumentation sind wichtige Aufgaben. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist, dass die Pflegekräfte in Norwegen mehr Zeit für die Bewohner/innen haben. Für die 18 Bewohner/innen sind im Frühdienst mindestens 4, im Spätdienst mindestens 3 Pflegekräfte zuständig. Dazu kommen dann noch Auszubildende und Studenten. In Deutschland ist man für ca. doppelt so viele Pflegebedürftige zuständig. Jedoch gibt es in Norwegen kein zusätzliches Betreuungs- und Küchenpersonal, diese Aufgaben übernehmen die Pflegekräfte. Ich habe die norwegischen Pflegefachkräfte als sehr fachkompetent erlebt. Arbeitsabläufe und -strukturen sind klar geregelt, das Qualitätsmanagement spielt eine große Rolle im Arbeitsalltag, eigenständiges Arbeiten wird seitens der Leitungskräfte sehr gefördert und es gibt regelmäßige Teammeetings. Anders als in Deutschland, kann sich eine pflegebedürftige Person in Norwegen nicht aussuchen in welches Heim sie zieht, sondern die freien Plätze werden von der Kommune zugeordnet; die Fragen zu lebenserhaltenden Maßnahmen bestimmen nicht die Angehörigen, sondern die festangestellte Ärztin im Heim in Absprache mit den Angehörigen. Auch in Hinblick auf ethische Fragestellungen konnte ich Unterschiede feststellen.



Im ersten Monat durfte ich eine Pflegefachkraft begleiten, dabei konnte ich viele Fragen stellen und das Heim und die Bewohner/innen kennenlernen. Ab dem zweiten Monat habe ich dann mehr und mehr selbstständig gearbeitet. Aufgrund rechtlicher Bestimmungen konnte ich viele Aufgaben einer norwegischen Pflegefachkraft („Sykepleier“) nur unter Aufsicht durchführen. Um in Norwegen als Fachkraft arbeiten zu dürfen, muss man die Zulassung beim norwegischen Gesundheitsamt beantragen, das dauert jedoch einige Monate.

Ich habe mich im Lillohjemmet sehr wohl gefühlt. Meine Kolleginnen und Kollegen waren sehr freundlich und hilfsbereit und mich gut ins Team integriert. Während des Praktikums habe ich in einer WG außerhalb von Oslo gewohnt, die ich mir selber gesucht habe. Meine Freizeit habe ich mit meinem Hund in der norwegischen Natur verbracht.

Wer ein Auslandspraktikum in Norwegen machen möchte, sollte folgende Tipps beachten:

- Es kann schwer sein, auf dem norwegischen Arbeits-/Praktikumsmarkt einen Fuß in die Tür zu bekommen. Ist man aber erstmal da, habe ich die Norweger als sehr offen und aufgeschlossen erlebt.
- In Norwegen wird fast alles online erledigt. Behördenangelegenheiten und -termine kann man oftmals schon im Vorfeld von zu Hause aus erledigen, dann kann man sich einige Wartezeit sparen während man vor Ort ist.
- Eine norwegische Sim-Karte kann praktisch sein, da hier sehr häufig SMS anstelle von Emails geschrieben werden. Viele Norweger misstrauen ausländischen Telefonnummern, weil es sehr viele Spamanrufe gibt.

Fazit: Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, ein Praktikum im Lillohjemmet zu absolvieren. Es war eine sehr positive Erfahrung, ich habe viel gelernt und neue Erfahrungen gesammelt.

